

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 12-1

Rubrik: Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Ürknüll

Kolumbus entdeckte Amerika? Da lachen ja die osmanischen Hühner! Der Loser aus Italien kam fast drei Jahrhunderte zu spät! Tatsächlich waren die wahren Entdecker der Neuen Welt «muslimische Seeleute», im Jahr 1178. Sagt jedenfalls der Historiker Recep T. Erdogan, zurzeit im Nebenjob gerade türkischer Staatspräsident. Und der muss es ja wissen. Wahrscheinlich waren Türken auch die ersten Menschen auf dem Mond. Nun ja, zumindest auf dem Halbmond. – Und auch der Urknall: Fand definitiv genau über dem heutigen Istanbul statt, ausgelöst von einem versierten frühosmanischen Astronomen-Team. Die damalige Projektbezeichnung: «Ürknüll». – Zugegeben: Zu viel der überbordenden Fantasie. Ein Urknall ist diesem Erdogan dann wohl doch nicht zu attestieren. Aber eines allemal: Ein veritabler Knall.

Zersungen

«Ohrfeigen» für den «elenden Rest» der von ihm «zersungenen» DDR: Der Biermann gibt den «Drachentöter», und der Lammert jammert. Ja, du meine Güte: Hatte der Bundestagspräsident tatsächlich allen Ernstes

geglaubt, dass der von ihm zur Feier des 25. Jubiläums des Mauerfalls ins deutsche Parlament eingeladene Alt-Gitarrero diese Bühne nicht für einen Frontalangriff auf die böse Linke nutzen würde? Dabei ist Nomen doch bekanntlich, und das nicht erst seit gestern, Omen: Ein Biermann braut. Und was er braut, das schäumt – gelegentlich auch schon mal über. – Merke: Gegen den Wolf im Biermann ist der im Schafspelz oftmals nur ein Waisenknabe. Hätte man als Hausherr wissen können. Dann stünde man hernach nicht so belamert da.

Regulativ

Militärische Kriegsführung ist schon lange keine männliche Domäne mehr. Der feministische Gedanke durchdringt inzwischen selbst die letzten gesellschaftlichen Bereiche. So hat auch die Armee, als einstige traditionelle Rückzugsnische für vom emanzipierten Zivilleben ge- (oder wahlweise: ent-?) beutelte Männer, diese Funktion zusehends eingebüsst, seit auch sie, als vormals letzte maskuline Bastion, im Namen der Gleichberechtigung geschleift worden ist. (Gerade so, als hätten die Pionierinnen der Frauenbewe-

Haarsträubend



KOSTAS KOUFIOGIORGOS

gung – Göttin hab sie selig! – ausgerechnet für Pionierinnen bei den Streitkräften gekämpft!)

Infolge dieses einschneidenden Strukturwandels erhält der in der derben Kommiss-Alltagsprache gerne als solcher geschmähte «Schütze Arsch» schon seit geraumer Zeit immer zahlreichere Gesellschaft von «Schützinnen Arsch». (Oder dem, was die weibliche Anatomie sonst noch so an Jargon-Kompatiblem hergeben mag.) – Und dies immerhin mit einem nicht unwillkommenen sozio-demografischen Nebeneffekt: Nämlich dem, dass der nach verlustreichen militärischen Waffengängen in der Vergangenheit – zumal an Single-Bällen! – immer wieder zu beklagen gewesene leidige Kriegerwitwen-Überhang demnächst wohl endlich ausgeglichen werden kann: Dank künftig zu erwartender ebenso vieler Kriegerinnenwitwer!

Ethik?

Glas Most statt Glasnost, Transparenz: Wer ernsthaft erwartet hatte, die FIFA liesse den Chefermittler ihrer «Ethik-Kommission», den Amerikaner Michael Garcia, ganz ohne Blätter vor dem Mund seinen Abschlussbericht über die Vergabe-

praktiken bezüglich der WM-Endrunden in Russland 2018 und Katar 2022 präsentieren, der glaubt auch an den Weihnachtsmann. Wobei der Letztere sogar noch realer sein dürfte als das Interesse der FIFA-Spitze an einer wirklichen Aufklärung der dubiosen Umstände der Zuschlagserteilung für die beiden besagten Turniere. Da hält man es in Zürich dann doch viel lieber mit Hans-Joachim Eckert, dem deutschen Kommissionsrichter, der dem von Garcia vorgelegten Untersuchungsreport so gar keine verfahrensrechtlichen Unregelmässigkeiten entnehmen können will. (Nun, wie mans nimmt: Es gibt Beobachter, die die sattsam bekannten MaFIFA-Methoden inzwischen in der Tat längst nicht mehr für Unregelmässigkeiten, sondern vielmehr für die Regel halten.) Die Devise: Bloss nirgends aneckern! – Schöne «Aufklärung», das! Aber wahrscheinlich war die Nummer mit der «Ethik-Kommission» von vornherein ein Missverständnis: FIFA, Blätter und Ethik – wie sollte das zusammengehen? So mutmasst mancher dahinter denn auch eine reine Alibi-Veranstaltung – bei der es nur darum gegangen sei, noch einmal herauszustrei-

Kolumbus abgehängt



BURKHARD FRITSCHE

chen, wie der Laden *eh tick'*. Merke also: «*eh tick'*», nicht «*Ethik*». Zugegeben: Ein einigermaßen gewaltsames Wortspiel. Aber so war die hehre Kommission letztendlich wenigstens nicht zu *gar nichts* nütze.

TEXTE: JÖRG KRÖBER

Der Doppelsitz

Doppelt regieren ist doppelte Freude. Deutschland und die EU beweisen es Tag für Tag. Hier Berlin und Bonn, dort Brüssel und Strassburg. Zwei Regierungssitze sind eine tolle Sache. Es wird gependelt auf CO₂ komm raus. Auf Auto- und Luftstrassen. Die Kosten sind knackig. Für fünfzehn Jahre Doppelsitz in der Bundesrepublik hübsche 350 Millionen Euro. Deutschland und die EU sind die absoluten Meister der Geldverschwendung auf unserem Kontinent. Steuerzahler, reibt euch den Schlaf aus den Augen!

GERD KARPE

Abgewatscht

Kürzlich wurde in einer Wochenzeitung die «kunstgerecht ausgeführte Ohrfeige» als sozusagen «chirurgischer Eingriff» bei Problemen mit zickigen Frauen gelobt. Es ist daher nur eine Frage der Zeit, ob nicht schon in Bälde ein paar präzise, aber sanfte Stockhiebe oder auch eine harmlose Steinigung mit kleinen Kieselsteinen bei einem vermuteten Seitensprung der Ehefrau am Platz sein wird. Das Problem dabei ist, dass bei dieser Art von Selbstjustiz bei einem Mann auch mal der Verstand vollständig abschalten kann. So wie bei jenem Vater, der jetzt vor Gericht steht. Er hatte seine kleine Tochter in der Dusche eingesperrt, und um sie zur Raison zu bringen, das Wasser voll Hahnen laufen lassen. Als das Mädchen später im Spital an ihren Hautverbrennungen starb, sagte der Papa kleinlaut, er habe die Hahnen für Heiss- und Kaltwasser verwechselt. Drum merke dir für immer und ewig: Rechts kommt immer kalt und links warm. Und schon kannst du mit Ernst Jandl sagen: Lechz und rinks zu velwechsern, das passiert mich nie!

HANS PETER GANSNER

Wenn ehemalige Köche beim IS anheuern



Tomaschoffs Seitenblicke

